

by Atanasie Xodilos; and, for the first time, the notes of Prince Ceorghe Cantacuzino in French concerning the activities of the Hetairia in the Rumanian principalities.

Volume V contains various narrative accounts of the uprising of 1821. The most important of these are: *Revoluția de la 1821* (The Revolution of 1821) by Ioan Dîrzeanu, an official in the Wallachian treasury who had access to important official documents; and the writings of Ivan Petrovich Liprandi, published for the first time in the original Russian and a Rumanian translation: *Răscoala pandurilor sub conducerea lui Tudor Vladimirescu în anul 1821* (The revolt of the Pandours under the leadership of Tudor Vladimirescu in 1821) and *Kăpitaul Jordache Olimpiotul. Acțiunea eteriștilor în principate în anul 1821* (Captain Iordache the Olympiot. The Action of the Hetairists in the Principalities in 1821). In 1821 Liprandi was a lieutenant-colonel in the Russian army and was stationed at Chișinău, in Bessarabia. His principal assignment was to keep a careful watch on the activities of the Hetairists. His works contain valuable information, but must be used with caution, for he had little respect for the Greeks, the common people, and Vladimirescu.

The editors have provided each volume with an index of names and places, a glossary of obsolete or little-used terms, numerous explanatory footnotes and references to other sources, and, for the first three volumes, a chronological list of documents with a brief résumé of each.

Wake Forest College  
Winston - Salem, North Carolina

KEITH HITCHINS

Weczerka, Hugo, *Das mittelalterliche und frühneuzeitliche Deutschtum im Fürstentum Moldau von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang* (13. - 18. Jahrhundert). Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Band 4, München, R. Oldenbourg, 1960, VIII + 268 S. mit 4 Bildtafeln and 8 Karten.

Mit grosser Sorgfalt und den für die Bearbeitung des schwierigen Themas erforderlichen vielseitigen philologischen Kenntnissen in den einschlägigen Sprachen dieses Grenzraumes zwischen Ost- und Südosteuropa werden alle erreichbaren Quellenwerke herangezogen, um ein aufschlussreiches Bild des gesamten historischen Ablaufes eines halben Jahrtausends zu gewinnen. Die Besiedlung der Moldau durch Deutsche aus dem benachbarten Siebenbürgen und Polen wird im Zusammenhang mit den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignissen der Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert behandelt und alle Faktoren, die zum Verständnis der vielschichtigen Probleme gehören, werden berücksichtigt. Die Darstellung des umfangreichen Stoffes gewinnt sehr viel durch den klaren Aufbau, der stets vom Allgemeinen und zum Teil Bekannten zu den neuen Problemen und Fragestellungen

gen hinführt, die einem Gebiet innewohnen, das Jahrhunderte hindurch «Brückenlandschaft» zwischen einer stark betonten Ost-West Scheide und einer bisher weniger beachteten Abgrenzung in nord-südlicher Richtung war. Eine sehr präzise, kurze und doch alles Wichtige hervorhebende Schilderung der Herkunft und Verbreitung der Rumänen und der Entwicklung des Fürstentums Moldau veranschaulicht eine Reihe von historisch und philologisch sehr interessanten Problemen, wobei, sie dem neuesten Stand der Forschung auf diesem schwierigen Gebiet meisterhaft Rechnung trägt.

Die Entstehung der deutschen Siedlungen in der Moldau wird im Zusammenhang mit der deutschen Ostsiedlung des Mittelalters behandelt. Das Wirken der aus Siebenbürgen, Kleinpolen und Rotreussen eingewanderten katholischen Missionaren und Kaufleute, die zu Wegbereitern der deutschen Ansiedlungen wurden und massgeblichen Anteil an der Schaffung städtischer Niederlassungen hatten, wird unter Zuhilfenahme aller einschlägigen Aktenpublikationen, Landkarten und anderer Quellen untersucht. Der Verfasser, der in der Anwendung der historischen Hilfswissenschaften Vorbildliches leistet, berücksichtigt die Handelsbeziehungen Mitteleuropas zum Osten und zur Levante eingehend und entwirft ein sehr anschauliches Bild der wirtschaftlichen Gegebenheiten, die einer deutschen Ansiedlung förderlich waren. Auch die Struktur der «einheimischen» Händler, ihre Herkunft und Bedeutung werden eingehend behandelt. Die Verbindungswege des ostmittel- und des südosteuropäischen Raumes, die Lage und das Alter der Siedlungen, sowie die Verbreitung deutscher Stadtrechtsformen, werden anhand guter Karten, die der Verfasser neu erarbeitete, veranschaulicht.

Die Missionierungsgeschichte der Moldau ist auf knappem Raum und in sehr konzentrierter Form dargestellt (S. 67-79), obwohl gerade dieser Abschnitt eine ausführlichere Behandlung verdienen würde, da hierüber kaum brauchbare Darstellungen in deutscher Sprache existieren, die alle einschlägigen Quellen berücksichtigen. Das eingehende Quellenstudium hat Weczerka befähigt, neue Erkenntnisse zu diesen, wie zu anderen, mit der Siedlungsgeschichte in engstem Zusammenhang stehenden Problemen zu gewinnen.

Den Hauptteil der Arbeit bilden die Kapitel 3,4 und 5, die Entstehung und Entwicklung der deutschen Siedlungen in der nördlichen Moldau (Sereth, Suczawa, Molde - Baia, Neamtz, Kotnar und Roman) behandeln. Die Quellen für diese Untersuchung werden systematisch und kritisch ausgewertet, so dass ein sehr klares Bild der Siedlungsgeschichte gewonnen wird, wie es in diesem Umfange für diesen Raum noch nicht existierte. Da seit Raimund Friedrich Kaindl noch kein Historiker eine Neubearbeitung der Siedlungsgeschichte unternommen hatte, bot sich hier anhand der seither neu erschlossenen Quellen ein dankbares, wenn auch schwieriges Arbeitsgebiet. Die Behandlung der Frage nach der Herkunft der Ansiedler, ihrer Verbindungen und Beziehungen bringt neue interessante Ergebnisse. Auch dieses Thema wird im grossen Zusammenhang mit den Problemen der Ost-

und Südostforschung behandelt (S. 109 ff.) und bringt eine nahezu vollständige Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse der einschlägigen Arbeiten. Ausführlich wird ein sehr anschauliches Bild vom Leben in den Städten am Ostrand der Karpaten gezeichnet, in denen deutsche Stadtrechtsformen Anwendung fanden. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des deutschen Elementes, die Organisation der Stadtgemeinden und ihre soziale Gliederung werden eingehend untersucht, ebenso die Beziehungen zu der nichtdeutschen Bevölkerung des Raumes.

Die Spannungen, die durch Reformation und Gegenreformation die Moldau erfassen, leiten den beginnenden Niedergang der deutschen Ansiedlungen ein. Sehr aufschlussreich sind die Gründe, die seither zum Untergang geführt haben. Mit grosser Gründlichkeit hat Verfasser alle Angaben zusammengetragen und aus der Materialfülle ein beziehungsreiches Bild der Lage im 17. und 18. Jahrhundert entworfen. Im Zusammenhang mit den politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen in Ost- und Südosteuropa werden hier die Ereignisse behandelt, die in der nördlichen Moldau zu einem starken Verfall der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte und zum Niedergang der Städte führten.

Das 6. und letzte Kapitel behandelt in kurzer Form das Wirken der Deutschen im Dienste der moldauischen Fürsten und gibt ein recht aufschlussreiches Bild von der Bedeutung des deutschen Kultureinflusses in den verschiedenen Bereichen.

München

E. TURCZYNSKI

*Inselmärchen des Mittelmeeres.* Herausgegeben von Felix Karlinger. Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf · Köln 1960. 336 S. Halbl. (Märchen der Weltliteratur, hrsg. von Friedrich von der Leyen).

Die vom Münchner Universitätsdozenten für Volkskunde ausgewählten und übersetzten Märchen stammen aus einem Raum, der sprachlich und geographisch keine Einheit bildet, obwohl er, kulturhistorisch betrachtet, viele Gemeinsamkeiten ausweist. Auf diese reiche Vielfalt in einer grossen Einheit des Raumes geht Karlinger in einem meisterhaft formulierten Nachwort ein, das wohl besser dem Band vorangestellt werden sollte und das dem Volkskundler und dem Kulturhistoriker, aber auch dem reiferen Märchenfreund wertvolle Aufschlüsse über die Stellung des Märchens in diesem Raum gibt (S. 299-324). Die prägende Kraft des Meeres, die auch auf die Märchenwelt nicht ohne Einfluss blieb, hat über das Trennende der sprachlichen Vielfalt des Mittelmeerraumes hinausgreifend gewisse Motive stärker hervortreten lassen und manche Verbindungen auch zwischen Byzanz und Rom hergestellt. Die ausgewählten Märchen, Schwänke und Legenden stammen von nahezu allen grösseren Inseln des Mittelmeeres, von den griechischen Inseln Cyprien, Rhodos, Karpathos, Thera, Syros und Lesbos, von den Inseln um das Thyrrhenische Meer, Sizilien, Sardinien, Korsika, sowie von Malta und schliesslich von den Balearen an der